

WINTER 2018

ALL
MOUNTAIN

Nº 9
WINTER
2018

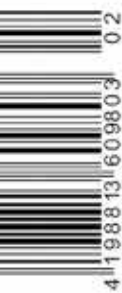
ALL MOUNTAIN

Nº 9

DAS BERGSPORTMAGAZIN VON STEFAN GLOWACZ

ALLMOUNTAIN

DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, ITALIEN, BELGIEN, FRANKREICH, SPANIEN 9,80 EURO SCHWEIZ 14,80 CHF



SCHWERPUNKT VERZICHT MUSS DAS SEIN?

CARLOS SORIA DER ALTE MANN UND DER BERG
CHAMONIX HOCHSCHULE FÜR ALPINISTEN
KLETTER-ETHIK FREIHEIT DURCH VERZICHT
BERGHÜTTEN KRIEG DEN PALÄSTEN?
WOLLE DAS COMEBACK DER NATURFASER

WWW.ALLMOUNTAIN.DE



DESTINATION

HOHE SCHULE

Berge, Preise, Gefühle: In Chamonix ist alles ein bisschen höher als anderswo in den Alpen. Auf engem Raum hält das Mont-Blanc-Massiv alle Prüfungen bereit, denen sich ein Alpinist stellen kann. RALF GANTZHORN erzählt, wie er nach Jahren des Büffelns das Alpin-Abitur doch noch absolviert hat.

TEXT UND FOTOS: RALF GANTZHORN

ALTE SCHULE

Fritz Miller hat das große Orientierungs-Los gezogen und überprüft, ganz klassisch mit Kopie und Karte, Theorie und Praxis am Innominata-Grat.

KLETTER-ETHIK

VERZICHT IST FREI HEIT

Die Entwicklung des Bergsteigens ist von einer Logik des Verzichts geprägt. Zumindest auf den ersten Blick. Tatsächlich bedeutet Verzicht auf der einen auch immer ein Mehr auf der anderen Seite. Das Resultat ist ein modernes Paradox.

TEXT: TOM DÄUB

Man stelle sich einmal vor: Posterboy Chris Sharma wiederholt die „Unendliche Geschichte“ (9a), die er 2003 auf einem Boulderblock im Averstal schrieb, mithilfe einer Leiter. Unterdessen steigt der notorische Soloist Alex Honnold, mit Kletterschuhen und Magnesiumbeute! gerüstet, in die monströse Westwand des Makalu (8485 m) ein. Mixed-Ass Will Gadd holt sich eine freie Begehung der Wolfgang-Güllich-Route „Action Directe“ (XI-), wobei er die Einfingerlöcher mit Eisgeräten zieht – während Stephan Siegrist den „Hinterstoisser-Quergang“ mit einem Stahlseil versichert, um seine Bergführertätigkeit in der Eiger-Nordwand zu erleichtern.

Irgendwie wäre das komisch. Man würde den Protagonisten zumindest unangemessenes, wenn nicht skrupelloses und kriminelles Handeln attestieren, und im Digitalen versammelte sich noch in Echtzeit ein veritabler Lynchmob. Aber warum eigentlich? Es wäre ja nichts Verbotenes geschehen, und zu Schaden gekommen wäre auch niemand. Nüchtern betrachtet entzündete sich der Furor der alpinen Szene am Bruch von Spielregeln, nach denen Bergsport über Jahrhunderte hinweg funktionierte. Gemäß dieses Gewohnheitsrechtes erschienen obige Gedankenexperimente nicht nur absurd, sie verstießen auch gegen eine Art Ehrenkodex, der einer Logik des Verzichts folgt. Verzicht? Klingt auch erstmal seltsam, wo es im Bergsport doch knapp zwei Jahrhunderte lang – von der Erstbesteigung des Mont Blanc bis zu jener des Mount Everest – um das Höher ging, und bis heute um das Schwieriger und Schneller. Es ist aber gerade das Faszinierende am Bergsport, dass das unablässige Aufwärtstreben stets von einer Debatte darüber begleitet wurde, wie

◀ HÖHENFLUG

1986 degradierten die Schweizer Erhard Loretan und Jean Troillet den Everest zur Zwei-Tages-Tour: Nur 43 Stunden brauchten sie vom Basecamp zum Gipfel und zurück. Loretan: „Wir sind einfach losgelaufen und hatten Glück, es zu schaffen.“

BERGWELTEN

FILIGRANE VERGÄNGLICHKEIT

Die Kunst beim Eisklettern:
im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein.
Ein Eisfall bildet sich jeden Winter anders,
und woran man heute klettert, kann morgen
schon geschmolzen sein. Die Vergänglichkeit
des Eises macht seine Faszination aus – und ist
seine größte Herausforderung.

TEXT: KARIN STEINRACH TÜRMTZER

WUNDERWELT AUS EIS

Wohin der speziellste Spot zum Eisklettern:
die Helmcken Falls in Kanada. Der Sprühnebel
des Wasserfalls lässt gekrümmte Zapfen,
Stacheln und Würmer an die überhängende
Wand hängen, an denen sich Dani Arnold nach
oben arbeitet.